

Nittenauer beim 69. Bibliser Gurkenfest mit Krönung der Gurkenkönigin Nina I. und Gurkenprinzessin Lenja. Ein Fest der Superlative mit bester Betreuung der Nittenauer durch ihre langjährigen Bibliser Freunde

Bei trockenem Wetter ging es gleich nach Sonnenaufgang für die Teilnehmer los. Hans Hien hat sie alle mit dem Stadtbus aufgesammelt. Pünktlich um 10.00 Uhr mussten sie in Biblis ankommen, um am Programm der Stadt Biblis, das diese für die Partnerstädte vorbereitet hatten, teilzunehmen. Kurze, aber herzliche Begrüßung. Gemeinsam mit den Freunden aus Gravelines und Katy Wroclawskie ging es mit einem großen Bus zur Führung durch das jüdische Worms. Immer begleitet vom Partnerschaftskomitee, die sich rührend um sie kümmerten. Dort trafen sie sich beim jüdischen Museum. So mancher wusste mit dem hebräischen Wort SchUM nichts anzufangen. Die Stadtführerin klärte uns auf: „Das ist die Zusammenfassung der jüdischen Gemeinden Speyer, Worms und Mainz. Die Teilnehmer erfuhren nicht nur etwas über die jüdische Kultur, sondern auch über das Innenstadtleben von Worms im 11. – 13. Jahrhundert. Nach der Besichtigung des Museums besuchten sie eine Synagoge, in der alle Männer eine weiße Kappe aufsetzen mussten. Anschließend folgte ein Spaziergang durch das kulturelle Zentrum zum jüdischen Friedhof. Dabei ging es durch die Grünanlage am Lutherring, vorbei am Dom St. Peter bis zur Uferpromenade. Dort machten sie Mittag mit Sicht auf den Rhein und den imposanten Nibelungenturm.

Zeitgleich war das Jugendparlaments aus Gravelines mit dem Jugendrat aus Biblis zum Felsenmeer nach Lindenfels unterwegs. Beim nächsten Mal ist aber das Jugendparlament aus Nittenau auch mit dabei, meinten die Teilnehmer.

Dann hieß es im Lindenhof, wo auch die Freunde aus Gravelines und Katy Wroclawskie einquartiert waren, relaxen und schnellstens die Festmeile in der Innenstadt von Biblis aufzusuchen, um noch einen adäquaten Platz zu bekommen. Der Festplatz war von der Kirche bis zum alten Rathaus einladend und in seiner Kompaktheit mit besonderem Flair ausgestattet. Das kulinarische Angebot begann mit Bratwurst und endete mit Zander. Das Highlight aber waren die frischen, warmen und knusprigen Brezeln zum Bier. Erstmals war auch die kath. Kirche mit ihrem neuen Pfarrer dabei, der die Pforten der Kirche weit geöffnet hatte.

Direkt vor der Bühne waren die Besucherreihen proppenvoll, da viele die Krönungszeremonie verfolgen wollten, unter ihnen auch die Nittenauer.

Auf der Bühne erfolgte zunächst die sogenannte Abkrönung von Leonie und Melanie, die coronabedingt das Amt zwei Jahre innehatten. Die Rede der beiden Hoheiten war leidenschaftlich und selbstbewusst aber auch mit großem Dank an all diejenigen die mit ihnen in dieser Zeit Kontakt hatten und ihr Leben bereicherten, verbunden. Ganz besonders für die Nittenauer.

Auszug aus der Abkrönungsrede von Leonie und Melanie:

„Was waren denn eure persönlichen Highlights?“ Fragte Annick Löhr
Melanie antwortete: „Natürlich war jeder Termin in unserer Amtszeit ein Highlight. Aber wenn wir uns was raussuchen müssten, würden wir sagen, dass eines unsere Highlights der Besuch in unsere Partnerstadt Nittenau war, in der wir drei schöne Tage verbringen und unter anderem die in Nittenau beliebte Geisterwanderung erleben durften. Dort lernten wir auch den lieben Hans Hien, den Vorsitzenden des Vereins zur Förderung der Städtefreundschaft, kennen, der uns auch zu einem unserer weiteren Highlights begleitet hat, nämlich in unsere französische Partnerstadt Gravelines.“

Dann folgte die Krönung der neuen Hoheiten Nina I. und Lenja

Konstantin Großmann, der Vorsitzende der Gemeindevertretung, hatte die Aufgabe des Krönungsmeisters übernommen.

Er hatte im Vorfeld einige Königinnen gefragt, was man denn mitbringen müsse, um ein Jahr lang die Aufgaben erfüllen zu können. Übereinstimmend hätten viele geantwortet: „Man sollte Biblis kennen und lieben“. Dies treffe auf Nina zu, denn sie ist in Biblis mit ihren Eltern Christine und Gregor sowie ihrem Bruder aufgewachsen, trägt eine Leidenschaft für den Fußball in sich und habe bei der TG rhythmische Gymnastik betrieben. Eine weitere Voraussetzung sei, man sollte viel Selbstbewusstsein haben und mindestens eine gute Freundin, die immer zu einem steht und unterstützt. Wer ein mehrmonatiges Praktikum beim DFB in Frankfurt absolviert habe, kann von sich behaupten, selbstbewusst zu sein. Und in Lenja habe sie eine Freundin, die sie schon seit dem Voltigieren kennengelernt habe. Der Krönungsmeister hatte einen weiteren Tipp für die Zukunft. „Lebe deine Träume“ Es folgte die Krönungszeremonie. Perspektivisch gesehen sei es einmal interessant, die Heimatgemeinde sich von oben anzuschauen und er schenkte den beiden Damen einen Rundflug über Biblis. Leonie Marie reichte das Zepter an Nina weiter und Nina wiederum krönte Lenja als Prinzessin.

Nina I. machte in ihrer Antrittsrede deutlich, wie sehr sie sich über die neue Aufgabe freue. Gerne werde sie mit ihrer Prinzessin den WVB und die Gemeinde repräsentieren. Seit zehn Jahren sei sie mit Lenja sehr eng befreundet umso mehr freue sie sich jetzt, dass sie an ihrer Seite sein wird. Wir werden als Team unsere Aufgaben erfüllen. Lenja ist absolut motiviert, denn sie hatte schon sehr früh den Wunsch, einmal Prinzessin zu sein. Beide freuen sich auf ihr Amt und besonders darauf, die Partnerstädte besuchen zu dürfen.

BGM Volker Scheib: Das Fest habe eine lange Tradition. Auch wenn der Gurkenanbau in Biblis nicht mehr erfolge, sei dieses Fest eine Erinnerung an frühere Jahre. Sein besonderer Gruß richtete sich an das Jugendparlament aus Gravelines und an alle Gäste aus den Partnerstädten. Wir seien eine Gemeinschaft, die viele Sprachen spreche, sich aber durch aus verstehe und das sei sehr wichtig

Albert Meierhofer, zweiter Bürgermeister aus Nittenau brachte nicht nur Grüße aus Nittenau zum Ausdruck, sondern erinnerte an den Besuch der Hoheiten im letzten Jahr bei der Geisterwanderung, bei der er den sogenannten „Teufel“ spielte. Sie hatten ihn gleich wieder erkannt. Wie Maierhofer sagte: „Ihr habt eine besondere Entwicklung durch das Amt erfahren, das habe ich gleich gemerkt. Wart ihr bei der Geisterwanderung noch schüchtern, so seid ihr heute sehr selbstbewusst und professionell aufgetreten“. Meierhofer gratulierte den neuen Hoheiten und überreichte ihnen einen Krug mit besonderem Inhalt. Spezial Craft Bier. Meierhofer lobte und bedanke sich zugleich bei beim früheren langjährigen Vorsitzenden des WVB, Herrn Bruno Neumann und seiner Frau, die wohl die meisten Geisterwanderungen in Nittenau miterlebten.

Auch Hans Hien gratulierte zur Inthronisation und überreichte den neuen Hoheiten eine Fotocollage über Nittenau, damit sie sich die Stadt und ihre Schönheiten schon einmal anschauen können. Eine besondere Freude für ihn ist es auch, dass die Verbindung zu den bisherigen Hoheiten nie abbricht. Der Kontakt wurde auch weiterhin über „Whats-App“ oder Mails bzw. Telefonate gehalten. Das hat ihn auch dazu veranlasst, sie und die neuen Hoheiten

mit ihrem Hofstaat zum 30-jährigen Jubiläum mit unserer Partnerstadt Prestice am 14. Oktober 2023 nach Nittenau einzuladen. Da haben alle Vier gleich zugesagt.

Schön war es beim anschließenden Zander-Essen mit alten Freunden, vor der Bühne mit Bürgermeister Scheib und seiner Frau aber auch früheren Gurkenköniginnen und -Prinzessinnen sowie deren jungen Freunden, die sich alle, wie Hans Hien sagt, rührig um die Nittenauer Delegation kümmerten. Bis weit in die Nacht hinein. So konnten viele persönliche Erlebnisse aus dem vergangenen Jahr ausgetauscht werden.

In der Vereinsgaststätte der Turngemeinde Biblis im sogenannten Flic Flac wurde noch lange gefeiert, geplaudert und anregend diskutiert aber auch so manches Versprechen abgegeben. Die Freundschaften zu pflegen und auszubauen. Das Orga-Team hat das schon vorausgesehen und daher den Empfang am nächsten Morgen erst um 11.00 Uhr im Rathaus angesetzt. Beim Nachhause Gehen im Morgengrauen durch die Festmeile war absolute Stille. Einfach schön und beruhigend.

Am Sonntag fand dann noch der Empfang der Gäste aus den Partnerstädten statt

Volker Scheib: „Städtepartnerschaften sind Grundsteine für ein geeintes Europa.“ Er stellte sich die Frage, was denn Städtepartnerschaft bedeute. Die Antwort gab er sich selbst. Gegenseitiger Respekt, Vertrauen und Verständnis. Dazu gehöre entsprechendes Engagement. Es müsse unser aller Ziel sein, die Partnerschaften nicht nur zu leben, sondern auszubauen. Stv. Bürgermeister aus Gravelines ging auch auf die politischen Probleme ein. Eine sprachliche Barriere darf es nicht geben. Man könne auch mit Händen und Sinnesorganen kommunizieren. Man darf die Probleme in der Ukraine nicht vergessen. Ende Juni veranstaltet Gravelines wieder ein Zeltlager mit 24 Nationen. Jugendliche aus der Ukraine sind auch mit dabei. Vielleicht beteiligt sich Nittenau auch einmal. Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit seien Werte, die man nicht aus den Augen verlieren darf. Er beendete seine Rede mit dem Satz: „Lang lebe die Freundschaft“.

Mit Fug und Recht kann man behaupten, es war ein Fest der Superlative, zumal das Wetter weitgehend mitspielte, wenn es auch in die Nacht hinein recht kühl wurde. Freuen wir uns alle aufs nächste Jahr, denn dann soll ein kleines Jubiläum gefeiert werden, wie Annick Löhr bei ihrer Moderation der Krönung kurz verlauten ließ.

Hans Hien

Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaften der Stadt Nittenau



Bürgermeister Albert Meierhofer bei seinen Grußworten zu den „alten“ und neuen Hoheiten





Ein Teil der Nittenauer Abordnung. Die anderen mussten Sitzplätze vor der Musik freihalten.





„Königinnen und Prinzessinnen“ aus dem Umland von Biblis



Die letzten Gäste vor dem Flic Flac



In der Synagoge in Worms



Nittenauer Delegation nach dem Fest mit den neuen Hoheiten



Das Jugendparlament aus Gravelines



Empfang im Rathaus



Die zweiten Bürgermeister aus Gravelines, Nittenau und Katy Wroclawskie mit Bürgermeister Volker Scheib und den Hoheiten aus Biblis



Austausch von Erinnerungen an die Geisterwanderung in Nittenau. Albert Meierhofer mit der 68. Gurkenkönigin und Prinzessin Leonie und Melanie